

Am Wetterkreuz

Von Philipp Bogler.

Der Morgen zeigte sich grau und unfreundlich, nachts lag der Nebel über dem Thale...

Geräuschlich herrschte um diese Zeit tiefe Stille in den Wäldern des weitläufigen Gebirges...

Heute jedoch schien Alles aus der gewohnten Ordnung gerufen. Die gesamte Dienerschaft des herrlichen Hauses...

Kaum hatte es dem Thurm Klang gegeben, als der Graf, vollständig zum Aufbruch gerüstet, an der Freitreppe erschien...

Die Frage nach der Witterung des Tages klang von Mund zu Mund; präsent blühte manches Augenpaar zum blauen Himmel hinan.

Der Nebel lüftete sich, wie bekommen bis Mittag Sonnenchein. In der Hand der Hausherrin lag die Spille des höchsten Thurmes...

Die Thomas, Du schickst es nicht! fragte der Lehrling. Sollst du Deiner Meinung nach der Himmel nicht gütig sein?

Er wird wieder steigen, halten zu Gnaden, Herr Graf, Thaumeter ist in Sicht — wir werden keinen guten Tag bekommen.

„Gleichviel“, entgegnete kurz der Graf. „Vorwärts, Ihr Herren! Auf die Sonne können wir nicht warten, eine große Dame, wie sie, braucht zu viel Zeit für die Toilette.“

Verhimmt wandte er sich ab. Der Widerspruch des alten Dieners griff ihn an der Kehle...

Graf Helldorf war als Sonderling bekannt; man nahm seine wechselnden Gemüthsstimmungen ohne Ueberraschung auf...

Stillschweigend ertrug und beruhigt blühte der alte Thomas fort. In fünf Minuten später wurden die Pferde vorgeführt...

Der düstere Wintermorgen hielt jeden Landmann unter dem schwebenden Dache seines Gehäuses fest, wie ausgehorcht im Wald und Feld.

Nach längerem Warten nahm ein Tannenwald die Reiter auf; das braune Laub, von Feuchtigkeit zusammengeballt...

Um die Mittagsstunde sank, wie von einem Rauberhade berührt, der Nebel und mächtig flüchtete goldener Sonnenchein über Berg und Thal...

Der so plötzlich Angeredete fuhr wie aus einem Traum auf und sah starr dem treuen Diener in's Gesicht — dann neigte er zustimmend das Haupt...

Ganz recht, dort zog sich der Stein bergan zum Wetterkreuz! Wie er das nur hätte übersehen können!

Wollgewanderte, nimmer tragen wollen, erschöpft war sie ihren geliebten, ein Stöhnen alldemalses Dred war ihre Klage...

Wieder sah er es vor sich, das Kleinwüchsige Mädchen, wie es ihm bereitwillig am jenseitigen Bergeshang, seine Arme umschlang...

Diese Blume durfte nicht unbeachtet in heimlichem Boden verblühen! Er geizte darnach, sie der Abgeschiedenheit des Thales zu entreißen...

Wo war sie geblieben, jene köstliche Blume? In der Hand der Hausherrin, die sie als ein Geschenk empfing...

Sie bestete die Augen auf das wachsende Knäuel, die hohe, blühende Stiele, deren Schlingen nur mehr spärlicher Haarschmuck bedeckte...

Die Blume, geräuschlos hatte die Dattlerin sich erhoben und war langsam gewachsen, halb von Reugier und frommem Mitleid getrieben...

Sie aber stand regungslos und schaute unmerklich den Todten an. Da ergriff einer der Männer die Handbrust...

Das Wetterkreuz ragte hoch auf felsigen Grundes empor; verweilt und grau hob sich der Stein zwischen dunklen Fichten zum Himmel.

Der Graf warf einen schmerzlichen Blick hinter sich, er sah die letzten Augenblicke so lebhaft wieder, wie er einst mit schelmischen Lächeln dort herübertrabte...

„Ich glaube auch an Gespenster“, fragte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Es war inzwischen dunkel geworden. Die Schatten der Urwaldbäume lagen dicht auf der Erde, und die breiten Fächerblätter der Palmen raschelten laut im Abendwinde.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“

„Ich glaube auch nicht daran“, sagte er, „wenn ich einmal ein Gespenster oder eine Erscheinung sehen würde, ich würde darauf los und würde mich untertun, was ich das Ding angeht.“